

Konzept „Gebundene Ganztagsgrundschule“

Hannelore Merschel-Breuer

Leiterin des Grundschulbereichs der
Fritz-Karsen-Gemeinschaftsschule,
Berlin - Neukölln

Mario Dobe

Leiter der
Hunsrück-Grundschule,
Berlin - Kreuzberg

Beispielpläne

Fritz-Karsen-Schule



Stundenplan Erzieherin

	Vorb.	FL		Teilung
	Teilung	KoopE/L		Teilung
Teilung	Koop E	FL		Teilung
FL	Koop E	Pause	Teilung	Teilung
FL	Pause	Teilung	Teilung	Teilung
MFT	MFT	MFT	MFT	MFT
MFT	MFT	MFT	MFT	MFT
FL	Freizeit		Teilung	Freizeit
FL	Freizeit		Teilung	Freizeit



Stundenplan Stammgruppe Wiese

L/L/E	L/E	L/L/E	L	L/L
L/L	L/L	L/L/E	L	L
L	L	L	Rel/LK	L/L
L	L	L	L	L
L/E	L/L	L/E	L	FL
MFT	MFT	MFT	MFT	MFT
MFT	MFT	MFT	MFT	MFT
FL	Freizeit	FL	L	Freizeit
Rel/LK	Freizeit	FL	L	Freizeit

Rhythmisierung
in der
gebundenen
Ganztagsgrundschule
am Beispiel der
Hunsrück-Grundschule

Rhythmisierung

```
graph TD; A[Rhythmisierung] --> B[äußere Rhythmisierung  
(Taktung)]; A --> C[innere Rhythmisierung];
```

äußere Rhythmisierung

(Taktung)

innere Rhythmisierung

äußere Rhythmisierung

- ▣ **Abkehr vom 45-Minuten-Modell**
- ▣ **Unterrichtsminuten pro Woche**
- ▣ **Epochalisierung von Unterricht vor allem in Klassenstufe 5/6**
- ▣ **Unterricht am Vor- und Nachmittag**
- ▣ **Freizeit am Vor- und Nachmittag**
- ▣ **Unterscheidung von gebundener und ungebundener Freizeit**

Anfang	
6:00	Frühbetreuung
6:30	
7:00	
7:30	Gleitzzeit/Klassenöffnung
8:00	1. Kernzeit (Unterricht)
8:30	
9:00	
9:30	
10:00	1. Spielpause
10:30	2. Kernzeit (Unterricht oder Freizeit)
11:00	
11:30	
12:00	Mittagessen
12:30	2. Spielpause
13:00	3. Kernzeit (Unterricht oder Freizeit)
13:30	
14:00	
14:30	4. Kernzeit (Unterricht oder Freizeit)
15:00	
15:30	
16:00	Spätbetreuung
16:30	
17:00	
17:30	

Unterrichtsmethoden zur Unterstützung der Bildungsprozesse

- ▣ **Binnendifferenzierung,
Individualisierung**
- ▣ **Tages- und Wochenpläne**
- ▣ **Lernwege**
- ▣ **projektorientierter Unterricht**
- ▣ **Stationenlernen**
- ▣ **Freiarbeit**
- ▣ **Lerntagebücher**
- ▣ **Portfolios**



Gebundene Freizeit

- Schüler entscheiden sich für eine vorher festgelegte Zeit für eine bestimmte Freizeitgestaltung und besuchen die Veranstaltung im vorgegebenen Rhythmus zur festgelegten Zeit.
- Schüler müssen an bestimmten Aktivitäten teilnehmen (z.B. Förderunterricht, Schulaufgabenbetreuung).
- Betreuungszeit im gruppeneigenen Freizeitraum

Mögliche Angebote in der „gebundenen“ Freizeit

- Frühstück
- Mittagessen
- Arbeitsgemeinschaften
- Förderunterricht
- Schulaufgabenbetreuung
- Projekte (keine Unterrichtsprojekte 5./6. Klassen)
- Spielgruppen
- Sportgruppen (durch LehrerInnen, ErzieherInnen oder Sportvereine)
- Musische Werkstätten (z. B. zusätzlicher Musikunterricht durch Musikschule)

Ungebundene Freizeit

- **Schüler können sich spontan für eine Aktivität (oder Passivität) entscheiden und jederzeit zu einer anderen Aktivität wechseln.**
- **Auch in der ungebundenen Freizeit können Angebote gemacht werden, die über einen kurzen Zeitraum Verbindlichkeit von den Schüler fordern.**

innere Rhythmisierung (Beispiel)

offener Anfang

Morgenkreis

Erarbeitungsphase

Arbeitsphase

Spielpause

Freizeit

Mittagsessen

Spielpause

Freizeit

Erarbeitungsphase

Arbeitsphase

Schlusskreis

z.B. differenzierter Tages- bzw. Wochenplan, Projekte, Freiarbeit, Lernwege

z.B. gebundene Freizeit

z.B. ungebundene Freizeit

z.B. differenzierter Tages- bzw. Wochenplan, Projekte, Freiarbeit, Lernwege

Tagesrhythmus

Ein Schultag an der Hunsrück-Grundschule



Ankommen

7 30

8 00

Morgenkreis



Spielpause

9 00

Unterricht



Mittagessen

10 00

10 30

Gebundene
Freizeit



12 00

Ungebundene
Freizeit

13 00

Schulaufgaben



14 00

Unterricht /
Fördern

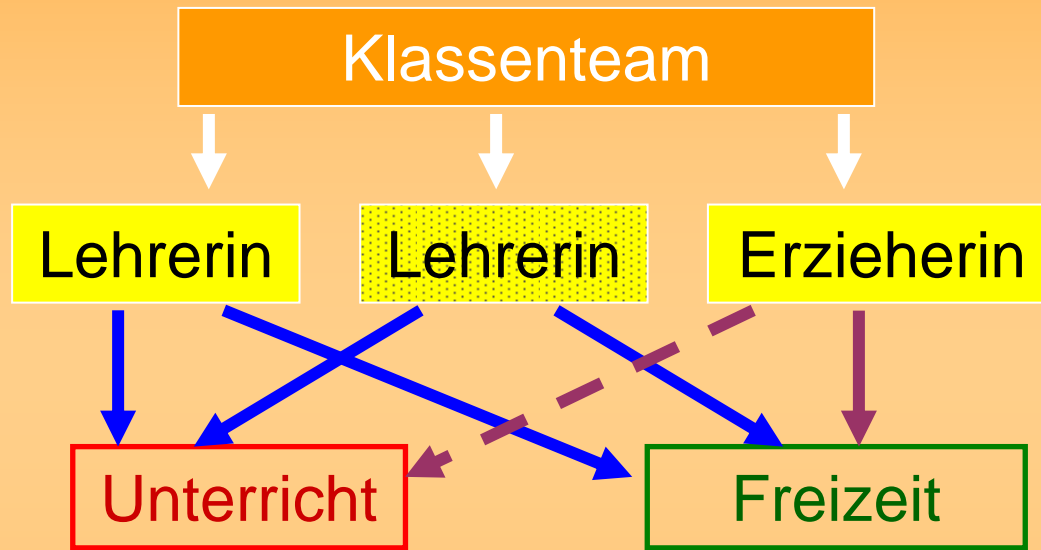
15 00



innere Rhythmisierung

eigener Rhythmus
der Kinder

- ☐ Offener Anfang (inhaltlich)
- ☐ Wechsel von Spannung und Entspannung (Ein - / Ausatmen)
- ☐ Rhythmisierung folgt dem Lernrhythmus der Kinder
- ☐ Persönlicher Rhythmus wird im Rahmen der Möglichkeiten respektiert



gemeinsame Teamzeit: 1 ½ Stunden pro Woche

Probleme

- viele Zusatzangebote (Wassergewöhnung, Instrumentalunterricht, Akrobatik, Sportvereine, Religion / Lebenskunde) behindern Rhythmisierung
- LehrerInnen sind „Bremser“ beim Nachmittagsunterricht
- Probleme in der Teamarbeit mit Auswirkung auf Rhythmisierung (z.B. „Chemie“, Struktur der Teambesprechungen)
- Schaffung von „bedarfsgerechten“ Angeboten an Arbeitsgemeinschaften

Qualitätskriterien für gebundene Ganztagschulen

Orientierungsqualitäten

Die gebundene Ganztagschule bietet mehr Zeit für umfassende Bildung, Erziehung und Partizipation durch:

- Eine differenzierte und anregende Lernkultur
- Eine neue, integrative Zusammenarbeit der Professionen
- Verstärkte Unterstützung der Familie bei der Erziehung und Bildung
- Bildung unabhängig vom sozialen Status der Eltern

Eine differenzierende und anregende Lernkultur

- Wohlfühlort "Schule" für Schüler, Lehrer, Erzieher, Eltern und Kooperationspartner
- Schüler arbeiten weitgehend eigenverantwortlich und selbstgesteuert
- Schüler erleben Schultag als anregend und sich selbst als erfolgreich

Eine differenzierte und anregende Lernkultur

**Individuelle
Lernformen**

**Eltern in die
Arbeit
einbeziehen**

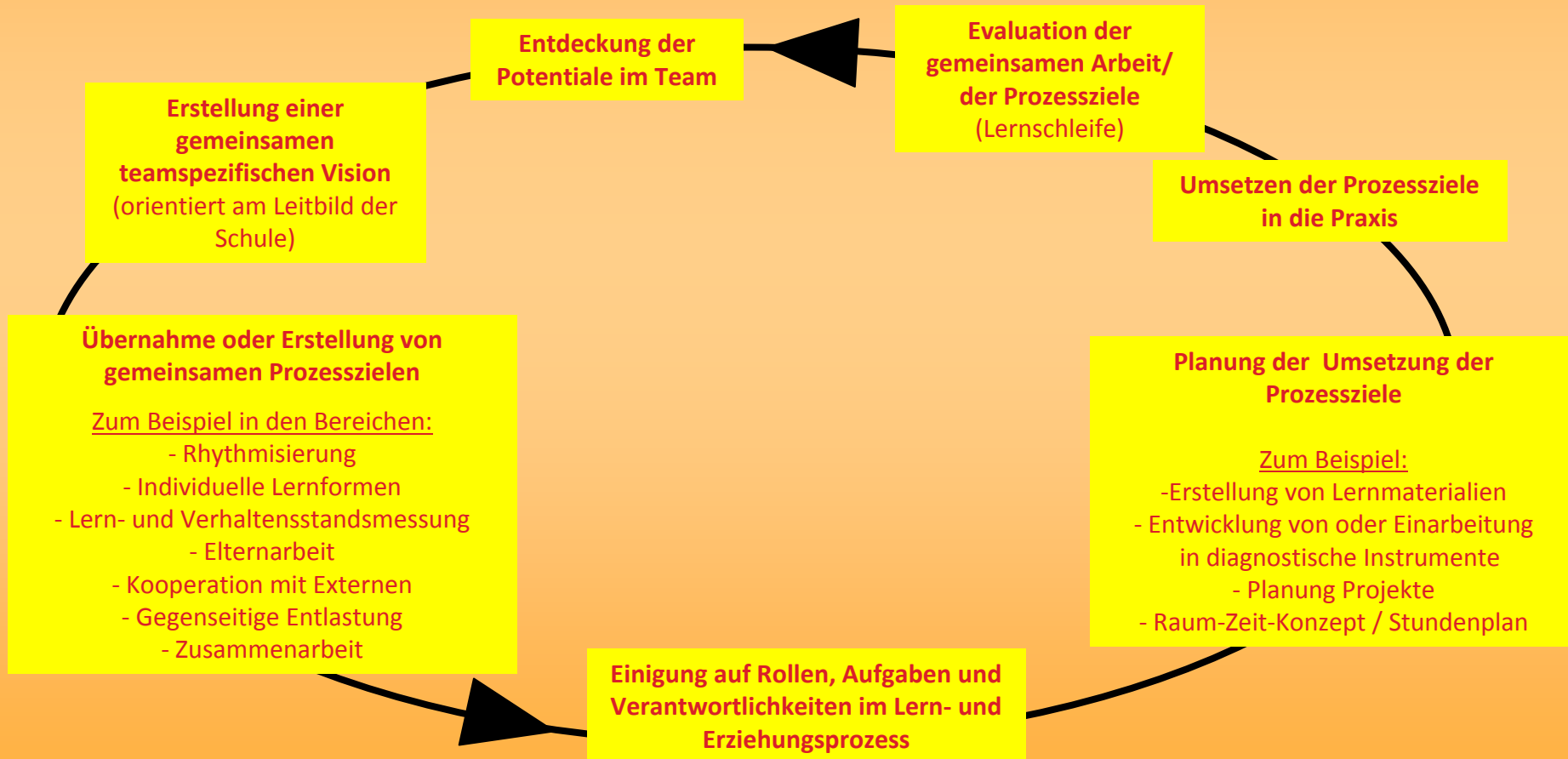
**Verhaltens-
stärkende-/
ausgleichende
Erziehungs-/
Lernprozesse**

**Kooperationen
mit
außerschulischen
Partnern**

Eine neue, integrative Zusammenarbeit der Professionen

- Auf gegenseitige Anerkennung basierende Zusammenarbeit im Team
- Das rhythmisierte Lernkonzept liegt fest

Eine neue, integrative Zusammenarbeit der Professionen



Keiner von uns
ist so schlau
wie wir alle zusammen.



Strukturelle Voraussetzungen für Teamarbeit

- ▣ Wöchentliche Teamsitzungen (Klassenteam)
- ▣ Wöchentliche Teamsitzungen der Lehrkräfte einer Klassenstufe / eines JÜL-Stranges (3 Klassen)
- ▣ Vor- und Nachbereitungszeit für ErzieherInnen
- ▣ Anfertigung des Klassenstundenplans durch Klassenteam
- ▣ Teamtag (Lehrkräfte und ErzieherInnen) einer Klassenstufe / eines JÜL-Stranges am Anfang eines Halbjahres
- ▣ Arbeitsmaterial in der Schule für Lehrkräfte und ErzieherInnen
- ▣ Arbeits- und Entspannungsbereich für PädagogInnen

Indikatoren für „Neue, integrative Zusammenarbeit der Professionen“ (1)

- ▣ Gemeinsame Vision existiert
- ▣ Gemeinsame Prozessziele existieren
- ▣ Die Zusammenarbeit wird regelmäßig evaluiert
- ▣ Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Lern- und Erziehungsprozess liegen fest
- ▣ Die Kompetenzen sind gegenseitig anerkannt
- ▣ Es existieren Synergien
- ▣ Im Vertretungsfall wird die Klasse / werden die Schüler nicht sozial auffälliger
- ▣ Pädagogische Fachkräfte benutzen gleiche Materialien

Indikatoren für „Neue, integrative Zusammenarbeit der Professionen“ (2)

- ▣ Schüler verwechseln Namen
- ▣ Anzahl der Elternbeschwerden bei Unterrichtsausfall
- ▣ Lerninhalte unterstützen Lern- und Verhaltensziele
- ▣ Ganzheitliche Konzepte für den ganzen Tag
- ▣ Materialien unterstützen eigenverantwortliches Lernen
- ▣ Das gemeinsame Raum-Zeit-Konzept für Rhythmisierung / der gemeinsame rhythmisierte Stundenplan liegt vor
- ▣ Die diagnostischen Instrumente für die Lern- und Verhaltensstandsmessungen liegen vor (altersgruppenspezifische Verhaltens- und Lerndimensionen)

Verstärkte Unterstützung der Familie bei der Erziehung und Bildung

- **Gestärktes Selbstbewusstsein und soziale Kompetenz der Schüler**
- **Schule und Eltern haben ihre festgelegten Rollen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Lern- und Erziehungsprozess übernommen**
- **Eltern nehmen aktiv am Schulleben teil**

Verstärkte Unterstützung der Familie bei der Erziehung und Bildung

**Austausch mit
Eltern über Lern-
u. Erziehungsfort-
schritte**

**Offener
Dialog mit
allen Eltern**

**Beratungs-
angebote für
Eltern in der
Schule**

**Verhaltens-
stärkende-/
ausgleichende
Erziehungs-/
Lernprozesse**

**Kooperationen
mit
außerschulischen
Partnern**

Bildung unabhängig vom sozialen Status der Eltern

- Jeder Schüler kennt und nutzt seine Stärken
- Schüler durchlaufen erfolgreich die Schulzeit (unversehrt, ohne Verletzung der Seele)

**Bildung unabhängig vom
sozialen Status der Eltern**

```
graph TD; A([Bildung unabhängig vom sozialen Status der Eltern]) --- B([Individuelle Lernformen]); A --- C((Offener Dialog mit allen Eltern)); A --- D([Synergieeffekte durch Austausch unter/zwischen Lehrern/Erziehern]); A --- E([Individuelle Förderung]); A --- F([Kooperationen mit außerschulischen Partnern])
```

**Individuelle
Lernformen**

**Offener
Dialog mit
allen Eltern**

**Synergieeffekte
durch Austausch
unter/zwischen
Lehrern/Erziehern**

**Individuelle
Förderung**

**Kooperationen
mit
außerschulischen
Partnern**